

# Volkswacht

Wochensatzung: Die Monatszahl, Spargarantie, Anzeigen für Anzeigen, Anzeigen für Anzeigen, Anzeigen für Anzeigen. Die vierteljährliche Anzeigenzahlung 1.50. Bei Abbestellungen Rabatte. Inserate müssen zwei Tage vor Erscheinen der Zeitung in unseren Händen sein.

Die Zeitung wird durch den Postboten geliefert. In Danzig durch den Postboten. Die Zeitung wird durch den Postboten geliefert. In Danzig durch den Postboten. Die Zeitung wird durch den Postboten geliefert. In Danzig durch den Postboten.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Provinz Westpreußen

Redaktion und Expedition: Danzig, Paradiesgasse 32.

Publikations-Organ der Freien Gewerkschaften

Telephon: Redaktion 3796, Expedition 3290.

Nr. 187 Freitag, den 15. August 1919 10. Jahrgang

## Antisemitische Hezereien.

Die Schuldigen fürchten die kommende Strafe. Deshalb versuchen sie mit allen Mitteln, die Schuld an dem Staat Deutschlands auf andere abzuwälzen. Zuerst hieß es, daß die Revolution den Zusammenbruch Deutschlands verschuldet habe. Schließlich aber von diesem nicht mehr. Mit der Sozialdemokratie kann man heute die großen Volksmassen nicht mehr graulich machen. So greift man wieder zu einem Mittel, das man früher nicht ohne Erfolg angewendet hatte und das die Reaktionäre in den östlichen Ländern Europas noch immer erfolgreich gebraucht hatten: Man hebt auf die Juden. Seit Monaten wird Deutschland mit einer Unmenge von Flugblättern und Broschüren überschwemmt, in welchen den Juden die Schuld an dem Unglück Deutschlands ausgehoben wird. Die Judenhege geht durch den ganzen altdeutschen reaktionären Häterwald. Offiziere der Reichswehr geben sich dazu her, offen antisemitische Agitation zu treiben. Wir erleben fast einen Fall für alle in Briesen, wo ein Offizier vor verammelter Mannschaft argue Judenhege trieb. In dem ostpreussischen Seebad Kranz verteilten Reichswehrsoldaten und Offiziere antisemitische Flugblätter über aller Sorten. Ein Unteroffizier Jahn führte dort in einer Ansprache unter anderem aus: „Wenn es heute losgeht, daß ihr ordentlich losgeht, damit das Blut spritzt und wir die Juden endlich herauskriegen.“ Sogar die Geistlichkeit betätigt sich an dieser Hege. Der Sonntagsprediger eines Pfarrers in Neufahrn entnahm wir folgende christliche Erbauungsworte:

„Wohin man sieht ist nur Unglaube und Verführung. Judenbuben wollen sie in die Schule als Lehrer der christlichen Jugend stellen. Zu was wird das führen? Statt dem von Gott eingesetzten Herrscher zu folgen, folgen die Menschen jetzt den dahergelaufenen Judenbuben. Was hat denn die Revolution seit November gebracht und welchen Zweck hat sie? Es ist gar nichts erreicht worden, nur Unglück und Elend ist gekommen. Die Judenbuben wollen an die Regierung kommen, um sich Geld zu erobern.“ Ja sogar eine Pogromgarbe hat sich, was auch in der Nationalversammlung zur Sprache kam, durch den Berliner Ausschuss für Volkswirtschaft, der hauptsächlich in Pogromantisemitismus macht, gebildet und für die, welche keine Plätze erhalten können, wird nunmehr auch vorgeordnet. Herr Richard Kunze, der frühere Generalsekretär der konservativen Partei, hat in einer Geheimversammlung Anfang Juni in Berlin den Gummistempel als das beste Kampfmittel gegen die Juden“ vorgeführt: die große Ausgabe davon, der „große Kohn“, ist für 25 Mark, der „kleine Kohn“ für 20 Mark zu haben. Aber nur „national geklunte Männer und Frauen“ könnten den Gummistempel erhalten.

Dank dieser inhumanen Hezertätigkeit ist es denn auch bereits zu allerhand Unruhen gekommen. Bezüglich antisemitischer Aktionen waren in Kolbera und jetzt in Bad Salzbrunn tätig, um ein Begründchen zu veranlassen.

Erwiegen ist auch, daß bei den Unruhen in Chemnitz antisemitische Hezer ihre Hand mit im Spiel gehabt haben.

Sehen wir uns einmal den Inhalt dieser Broschüren an. Was macht man da den Juden nicht alles zum Bormuri. An allem Unheil sind die Juden schuld.

Wer sind die Führer des Spartakismus? Juden, wie Rosa Luxemburg, Revine, Kevy in Berlin! Auch der Germane Liebknecht muß sich gefallen lassen, in die Reihe der jüdischen Spartakisten eingereiht zu werden. Wer sind die Führer der russischen Bolschewisten? Die „Juden“ Lenin, Trotski, Koffe und so fort. Wer ist Träger der unabhängigen sozialistischen Bewegung in Deutschland? Die Juden Droege, Kosen, Wurm, Gersfeld, Eisner. Wer sind die „Münchener“ der Revolution? Die sozialdemokratischen und liberalen Juden Landsberg, Fernburg, Girsch, Gradnauer, Preuß, Schiffer und so fort. Wer sind die Kriegswucherer und Lebensmittelhändler? Juden. Wer sind die Ratgeber des Kaisers, die ihn zum Krieg verführten? Juden wie Wallin, James Simon und alle möglichen Vörsprechenden. Wie gesagt, das Rezept ist furchtbar einfach.

Wilt du gegen den Krieg — dann schmeiße die Juden, sie haben ihn herbeiführen helfen. Wilt du für den Krieg — dann schmeiße die Juden, sie haben es durch ihre Hezereien zum Zusammenbruch gebracht. Wilt du für den Kaiser, dann bringe die Juden um, sie sind an seinem Unglück schuld, wilt du für das Volk, dann verjage die Juden, die es bezaugen und auslängen. So wird allmählich die Stimmung erzeugt, die nötig ist, um mit Gewalttaten gegen einzelne Juden zu beginnen, mit großen Begegnungen fortzuführen und dann, im allgemeinen Durcheinander, die christlich-germanische, monarchische Fatale zu bilden, die ganz Revolution für ein Teufelswerk der Juden zu erklären und das Volk an dem alten Feind der Jünger zurückzuführen.

Welche Zumutungen diese Hezer des Reiches dem deutschen Arbeiter machen, beweist in ein Flugblatt, in dem die fünflose Verführung, in den letzten paar Monaten hien 200 Berliner Kinder in Stenogramm verarbeitet worden, in frivoler Weise aufgeschrieben und mit dem als Mittelverbrechen über die Juden in Verbindung gebracht werden. Diese ebenso dummen wie gemeinen Behauptungen haben nur den Zweck, den unruhigen Geist unserer Volkssee zu machen für Entlassungen, wie sie in den östlichen Ländern Polen, Rußlands und Rumänien leider immer wieder vorkommt.

Extremistischerweise erleben die antisemitischen Hezer mit ihren erlogenen dummen Anschuldigungen immer wieder einen Reizfall. Als vor mehreren Wochen die widerlichen Praktiken in der Süßfabrik von Jakob Heil in Hamburg, in der völlig verdorbenen Süß- und Lakonfleisch für menschliche Nahrung verarbeitet wurde, aufgedeckt wurden, da waren die antisemitischen Blätter schnell dabei, Herrn Jakob Heil zu einem Juden zu stemmeln und hieran ihre schon gewohnten Peststrahlen und mehr oder weniger verhäulsten Pogromaufzüge zu knüpfen. Nummer haben, wie die „Berliner Volkszeitung“ berichtet, mehrere heizige Blätter festgestellt, daß dieser Jakob Heil nicht nur Nichtjude ist, sondern sogar — ein Angehöriger der antisemitischen Partei.

Ob das Volk von jüdischen oder christlichen Kapitalisten mehr ausgebeutet wird, ist eine überflüssige Frage. Die unmoralischen Qualitäten der Volkswirtschaft haben mit Religion — sofern sie überhaupt solche besitzen — nichts zu tun. Aber da von den altdeutschen und deutschösterreichischen Elementen, die das Christentum und die Gerechtigkeit in bekanntlich gepachtet haben, die Kunst der Volkswirtschaft immer nur als spezifisch-jüdische Charaktereigenschaft dargestellt wird, während man die weltans zahlreicheren christlichen Buhener vergißt, so sind sie es, die die Verquickung der religiösen Begriffe mit jener blutigen Unmoral herbeiführen haben. Um nun aber auch die Fähigkeit christlicher Kapitalisten, dem Volke das Fell über die Ohren zu ziehen, während sie beseligen, sei folgendes Interat der Öffentlichkeit übergeben:

**Privatkapitalisten!** erhalten Gelegenheit, die Vermögensabgabe auszugleichen und ihr Kapital bei höherer Anlage mit 10 Prozent fest zu verzinsen, durch Hilfe Beteiligung an vornehmem Privatbankhaus!

**Nur kapitalkräftige, christliche Angehörige** der Gesellschaftskreise wollen sich melden unter F. W. 9708 durch Rudolf Wölfe, Berlin SW. 19.

Hier verziehen es also geschäftsgewandte christliche Kriegsgewinnler, dem Staat und dem Volke ein Schnippchen zu schlagen, indem sie sich an der großen Vermögensabgabe vorbeidrücken, begünstigt durch ein anderes Wandler wieder weit machen. Daß in dem Interat nur christliche Volkswirtschaftler gesucht werden, ist eigentlich eine Ehre für die Juden. Dem Volke aber, soweit es der lärmenden Propaganda antisemitischer Geschäftsmänner ein wenig williges Ohr leiht, sollen diese Vorgänge zu denken geben. Wenn uns nämlich das Fell abgezogen wird, so ist es ganz gleichgültig, ob dies von einem Juden oder Christen geschieht. Es wird uns in beiden Fällen gleich weh tun. Was die antisemitischen Drahtzieher aber wollen, das ist, den Blick des Volkes von ihren eigenen schönen Geschäften abzuwenden und den erregten Massen in Gehalt der Juden einen willkommenen Prügelfaden zu stellen.

Wer die Dinge nur einigermaßen überhaut, der weiß natürlich sofort, daß die altdeutschen und deutschösterreichischen Herrschaften welche die Mangelnder für die antisemitische Agitation hergeben, gar nicht die Juden meinen, sondern die Revolution, d. h. die ureigenste Errungenschaft der Arbeiter. Diese wollen sie durch Judenhegen und Judenopprobrium diskreditieren, und sie hegen die frohe Hoffnung, in einem solchen Fohrwahnsinn sich wieder auf's Pferd setzen zu können!

Wer also von den Arbeitern gegen diese Pogromhege auftritt, der tritt nicht für die Juden, sondern für sich selbst ein. Die Herren Antisemiten können sich daher auch ihre Bearbeitung der Arbeiter hehren. Sie brauchen keine Lagerarbeiter „Genossen“ in Arbeiterkreisen in die Fabriken zu schicken, und sie brauchen auch nicht ihre bezahlten Agitatoren durchs Land zu lagern.

Die Massen der durch die Sozialdemokratie geschulten Arbeiterschaft werden niemals auf diesen Reim gehen.

### Reaktionäre Kinderereien.

Der befehligt sich an der Gründung eines Bundes, der alle Zerstörerischen Männer und Frauen vereinen soll, welche gewillt sind, die

**Reaktion** mit allen Mitteln herbeizuführen? Zustimmungserklärungen zu richten an Leutnant Gerlach, Emden, Wilhelmstraße 70.

Dieses Interat gut-altpreussischer Monofelischneidigkeit ist nicht etwa einem Witzblatt entnommen, sondern der letzten Sonntagnummer der „Deutschen Zeitung“, zweite Beilage, Seite 12. Wenn die Lage der Dinge tatsächlich nicht so bitter ernst wäre, es wäre zum Lachen. Sie wadzern wie die Gassenjungen: Solange es Prügeln gibt, jammeren sie, und sie außer Reichweite und glauben sich sicher, da langem sie an zu schimpfen. Kommt hat sich in Unruhen der Umsturz augunsten der Monarchie vollzogen, da setzen auch den deutschen Reaktionären zu Kopfe, und sie beginnen sich zu erheben. Nicht etwa, daß wir dieses lächerliche Interat ernst nehmen. Nein, sondern daß sich überhaupt ein Blatt, und sei es auch die „Deutsche Zeitung“, dazu herabsetzt, solch einen Unfug zu drucken, ist das Unglaubliche an der Geschichte. Kommt da irgend so ein Offiziersjüngling dahergelangen, den Traum selbster schlaflosen Nächte zu verwirklichen: Nur einmal noch schneidig sein und dann sterben... Und die „Deutsche Zeitung“ hält dazu her, alles zu drucken, und wenn es der größte Unfug ist. Wie zu ihrer Entschuldigung stellt sie in derselben Nummer in einem Artikel über die politische Entmannung des Offizierkorps fest, daß die Offiziere infolge mangelnder politischer Betätigung politisch völlig verbummt seien. Daher auch obiges Interat. Wir gratulieren der „Deutschen Zeitung“ zu dieser Glanzleistung in der Tragikomik. Zu ihrer Ehre muß jedoch wenigstens festgesetzt werden, daß sie sich selber trennt.

Es an der Geschichte. Kommt da irgend so ein Offiziersjüngling dahergelangen, den Traum selbster schlaflosen Nächte zu verwirklichen: Nur einmal noch schneidig sein und dann sterben... Und die „Deutsche Zeitung“ hält dazu her, alles zu drucken, und wenn es der größte Unfug ist. Wie zu ihrer Entschuldigung stellt sie in derselben Nummer in einem Artikel über die politische Entmannung des Offizierkorps fest, daß die Offiziere infolge mangelnder politischer Betätigung politisch völlig verbummt seien. Daher auch obiges Interat. Wir gratulieren der „Deutschen Zeitung“ zu dieser Glanzleistung in der Tragikomik. Zu ihrer Ehre muß jedoch wenigstens festgesetzt werden, daß sie sich selber trennt.

### Inkrafttreten der neuen Verfassung.

Berlin, 13. Aug. (B. Z. B.) Das Reichsgesetzblatt veröffentlicht die neue Verfassung, die damit in Kraft getreten ist. Der Reichspräsident hat den bisherigen Präsidenten, Herrn Gustav Bauer, zum Reichskanzler ernannt. Die verfassunggebende Deutsche Nationalversammlung führt von jetzt an die Bezeichnung „Reichstag“. Die bisherige Verfassung der Landesregierungen bei der Reichsregierung, der Staatsanwaltschaft, hat aufgehört zu bestehen. An seine Stelle ist der Reichsrat getreten.

Der Reichspräsident hat eine Verordnung erlassen, daß alle Beamten des Reiches, der Länder, der Gemeinden, Kommunalverbände und sonstigen öffentlichen Anstalten, sowie die Angehörigen der Reichswehr unverzüglich auf die neue Verfassung zu vereidigen sind.

### Michaelis der Schuldige.

Berlin, 13. Aug. (B. Z. B.) Der Reichsministerpräsident Bauer erwidert auf die Verdrüssliche Mitteilung eines Schreibens des früheren Reichskanzlers Michaelis, in der dieser sich über unvollständige Verteilung seines Schreibens an Hindenburg beschwert, mit längeren Ausführungen. Bauer erklärt, daß er die Schuldfrage, die in der Wiedergabe fortzufallen waren, für belanglos halte, und fährt dann fort:

„In der Ihnen nahestehenden Presse wird der Versuch gemacht, den Sinn Ihrer Worte dahin umzudeuten, daß Sie mit dem noch in wertvollen Stützpunkt, um denen willen nicht ein Moment länger Anka geführt werden sollte. Sichtlich verstanden hätten. Der noch so wertvolle Stützpunkt ist nicht anderes als die flandrische Röhre, um welche damals in der Öffentlichkeit und in dem Kronrat heftig gekämpft worden war und deren Heiß mit Anzuegen praktisch gleichbedeutend war. Die angeführten Kompensationen sind ein weiterer Beweis für den Mangel an Verständnis für die politische Lage der damaligen Regierung und für die Reichslosigkeit des Annexionsprogramms, an dem jede Friedensmöglichkeit während Ihrer Amtszeit scheitern mußte und scheitern mußte.“

### Ungarische Regierungsschwierigkeiten.

Wien, 13. Aug. (B. Z.) Die aus Budapest gemeldet wird, ist die Bildung des ungarischen Koalitionsministeriums nach siebenwöchiger Verhandlung gestern früh gelungen. Die wichtigsten Posten wurden folgendermaßen verteilt: Ministerpräsident Karain Kovaszy, Außenminister Graf Julius Andrássy, Kriegsminister Stephan Friedrich, Handelsminister Ernst Garanyi, Landwirtschaftsminister Stephan Szabo. Weiter gehören dem neuen Kabinett noch Julius Weid als Wohlfahrtsminister und Karl Szkar als Unterrichtsminister an. In der neuen Regierung sind die bürgerlichen Parteien und die Sozialisten ziemlich gleichmäßig vertreten. Ueberwiegend kommt die Ernennung des Grafen Andrássy zum Außenminister. Anschlaggebend dafür waren die Nachkommnisse aus den guten politischen Beziehungen des Grafen. Eine amtliche Bestätigung dieser Meldung liegt noch aus. Im Gegensatz dazu liegen weitere Meldungen aus Budapest, daß die Regierungskräfte aufstrebend noch nicht gelöst ist, da sich wieder neue Schwierigkeiten ergeben haben. Martin Kovaszy soll den Vorsitz in der Koalitionsregierung abgeben haben, weil die Zusammenfassung des Kabinetts nicht seinen Wünschen entspricht. Wie es heißt, soll nunmehr der bisherige Ministerpräsident Stephan Friedrich mit der Führung der Krisis beauftragt sein.

### Der Trost der Kirche.

In dem kleinen ländlichen Dörfchen (Marx), welches dem Kreisort „Eiserne Stadt“ als Garnison dient, wurde dieser Tage ein Soldat bestattet, der anläßlich einer Schlägerei zweier Soldaten auf einer bürgerlichen Hochzeit den Tod gefunden hatte. Der eine der beiden in Streit geratenen Soldaten hatte, unter größtem Mißbrauch der Dienstreue, dem Soldaten aufgebunden, um seinen Widersacher festzunehmen, dieser hatte den Soldaten niedergeschossen. Der Erschlagene war katholischer Konfession. Da sein katholischer Geistlicher am Orte ist, amtierende bei der Beerdigung mit Einverständnis der Angehörigen der evangelische Geistliche, Superintendent Scheele. Bei dieser Amtshandlung für einen katholischen hätte man wohl von dem frommen Herrn, besonderen Takt und besondere Toleranz erwarten dürfen. Statt dessen benutzte er die Gelegenheit, um gegen das Brautpaar zu wettern, auf dessen Hochzeit die Schlägerei stattgefunden hatte, weil es sich nicht kirchlich hatte trauen lassen, sowie über die Hochzeitsgäste, welche die „Schamlosigkeit, Sinnlosigkeit, Gemütslosigkeit, Sittenverderbnis“ besessen hätten, mit Beulen an Tisch zu sitzen, deren Ehe der kirchlichen Weihe entbehere. Der fromme Eiserer verteilte sich schließlich an der Beerdigung, der liebe Gott habe seinen Lohn über diese Ungehorsamigkeit durch den Tod des Soldaten an erkennen gegeben, — der übrigens gar nicht zur Hochzeitsgesellschaft gehört hatte, sondern nur vom dem einen Feldwebel an seiner Hilfe herbeigeführt worden war.

Mit der Gerechtigkeit seines Gottes, der die Unterlassung der kirchlichen Trauung mit dem Tode eines göttlich Unbedeutenden bestraft, mag sich Herr Superintendent Scheele selber ansehnend versehen. Bedenklich soll schließlich an der Beerdigung, der liebe Gott habe seinen Lohn über diese Ungehorsamigkeit durch den Tod des Soldaten an erkennen gegeben, — der übrigens gar nicht zur Hochzeitsgesellschaft gehört hatte, sondern nur vom dem einen Feldwebel an seiner Hilfe herbeigeführt worden war.

Manualversammlung. Weimar, 14. Aug. Fortsetzung der Beratung der großen Steuerangelegenheit.

Herr Braun-Branden (Soz.) betont die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des Volkes durch eine Steuer wie die Umfassender auf außerer angebracht wird, sollte man vor allem verhindern, daß der Erbschaftsteuer mehr heraus zu gehen. Es ist überaus peinlich, daß Regierung einen weiteren Kredit von 6 Milliarden Mark zur vorübergehenden Verhinderung der Wirtschaftsweltung zu wollen, offensichtlich wird uns höchstens im Herbst eine endgültige Abrechnung vorliegen, so daß wir endlich zu einer geregelten Staatswirtschaft kommen. Auf der anderen Seite muß bei Ausgabemitteln der Wille zur Sparsamkeit endlich in die Tat umgesetzt werden. Eine Annulierung der Kriegsschulden zu nehmen wir ab, weil dadurch das ganze deutsche Wirtschaftsweltung zum Stillstand gebracht und die Kreditwürdigkeit des Reiches ruiniert werden würde. Im übrigen werden wir nicht anzuwenden von sonstigen Steuern. Allerdings unterhalten wir auch sozialen Konsumsteuern und sozialen Steuern. In den runden Steuern werden wir das Reichsoffer nicht im Gegenteil, die Progression in den oberen Stufen würde sich vermindern. Wenn die soziale Besteuerung in Deutschland abgeschafft nicht mehr geben, dann würde auf die kleinen Steuer mehr Rücksicht genommen werden. In die Stelle der Besteuerung, die wir ja nun nicht mehr einführen können, würde eine Reueuerung aller derjenigen treten, die während des Krieges haben reichlicher lassen. Auch die Reueuerung der vollen Hand muß in das vorliegende Gesetz hineingearbeitet werden.

Herr Weid (Soz.) bei den im § 22 vorgesehenen Steuererhöhungen (Steuer) und, namentlich bei den unteren Reichen, nicht genügend Rücksicht auf die herkömmlichen Familien anzunehmen zu sein. Wir verlangen auch, daß die Reueuerung von Kriegsschulden vom Reiche nicht im Stich gelassen werden, da sich dem Vaterland in der Zeit der Not zur Verfügung gestellt haben.

Herr Gerlach (Dem.): Das Kabinett hat bei weitem nicht die Bedeutung, die ihm der Reichsministerpräsident beigemessen hat. Es ist aber eine gute Maßnahme im besten Sinne des Wortes, eine Erneuerung des Reiches. Wir erkennen dies höchstens an, obwohl wir wissen, welche Schäden dem deutschen Wirtschaftsweltung damit zuzufügen werden kann.

Herr Kraus (Dt. nat.): Mit dem Kabinett werden einer Vereinfachung der Steuererhebung und Erhebung sind wir selbstverständlich einverstanden, Bedenken aber haben wir dagegen, daß durch eine Steuererhöhung der Staatshaushalt des Reiches nicht im Stich gelassen werden, da sich dem Vaterland in der Zeit der Not zur Verfügung gestellt haben.

Herr Wurm (All. Sp.): Statt durch ein neues Wirtschaftsweltung dafür zu sorgen, daß der gesamte Mehrwert der Produktion der Bevölkerung zu gute komme, sucht man mit allen Steuererhöhungen das Volk zu töten. Ehe wir irgendeine Steuer einführen, müssen wir wissen, welche neue Steuern noch geplant werden. Unter keinen Umständen werden wir für die Umfassender Steuern. Die bestehende Umordnung wird erst aufgehoben, wenn die Regierung von den Vertrauenspersonen der werktätigen Klasse ausgeht wird; dazu bedeutet diese Steuer vor allem nur einen kleinen Schritt.

Herr Dr. Becker (Dt. Sp.): Anlässlich der Lage dürfen wir in der Verfassung sowohl direkter als auch indirekter Steuern nicht ängstlich sein. Reichsfinanzminister Erzberger: Ich ziehe aus der bisherigen Erörterung das erfreuliche Resultat, daß in der überproportionalen Mehrheit des Hauses ein überer scharfer Wille vorhanden ist, an der Beerdigung der Reichsfinanzministeren und anderen Angehörigen der Reichsfinanzministeren kommt die Vermögensabgabe im allgemeinen zum Ausdruck und kann





Die Beschlüsse des Tripartitens... Die Beschlüsse des Tripartitens...

Die Beschlüsse des Tripartitens... Die Beschlüsse des Tripartitens...

Volkswirtschaftliches.

Der Inflationssatz im Auslande... Durch die Presse sind die Nachrichten...

Parteinachrichten... Wieder ein sozialdemokratischer... Genosse Ustar Gröndlich...

Aus aller Welt... Deutsche Bahnstrecke in Holland... Der Vaterland meldet...

Soziales... Beschlagnahme von Wohnungen... In Charlottenburg...

Soziales.

Die Pariser Blätter... hat ein englischer... Gewandwerker des Herzogtums...

Wilhelm-Theater... Der Favorit... Operette in 3 Akten...

Odeon Eden... Morgen Freitag 3 Uhr!... Die sich verkaufen!!

Freie Turnerschaft Danzig... Preiswerte Kurzwaren!... Freymann

Freie Turnerschaft Danzig... Preiswerte Kurzwaren!... Freymann

Sozialdemokratischer Verein Danzig-Stadt... Paul Post... seinen Tod...

Umtl. Bekanntmachungen... Die Auszahlungen der Entschädigungen... für die Hergabe von Quartier...

Freie Gewerkschaften Danzig-Niederung... Sommerfest... 15. August 1919...

Kolleginnen!... Der Lehrvertrag für den Groß- und Kleinhandel...

Elegante Herren- und Damen-Garderoben... S. Posner, Breitgasse 99.

Unser Lager... ist bereits für die kommende Saison reich sortiert... Berliner Pelzvertrieb Danzig

Herrenhüte in großer Auswahl... Großer Posten echte Dauertwäsche... Danziger Ent-Zentrale

Sahrräder... Karbid!... Wer bar Geld braucht... Gleichstrommotor...

Wir empfehlen: Liebkechts Volkswörterbuch... Kreuz und Quer durch den Balkan...

Die von verschiedenen Zeitungen... in verschiedener Form gebrachte Mitteilung...

Packfisten... große, schwere, zum Transport von Unzugsgut geeignet... Straßen-Verkäufer